

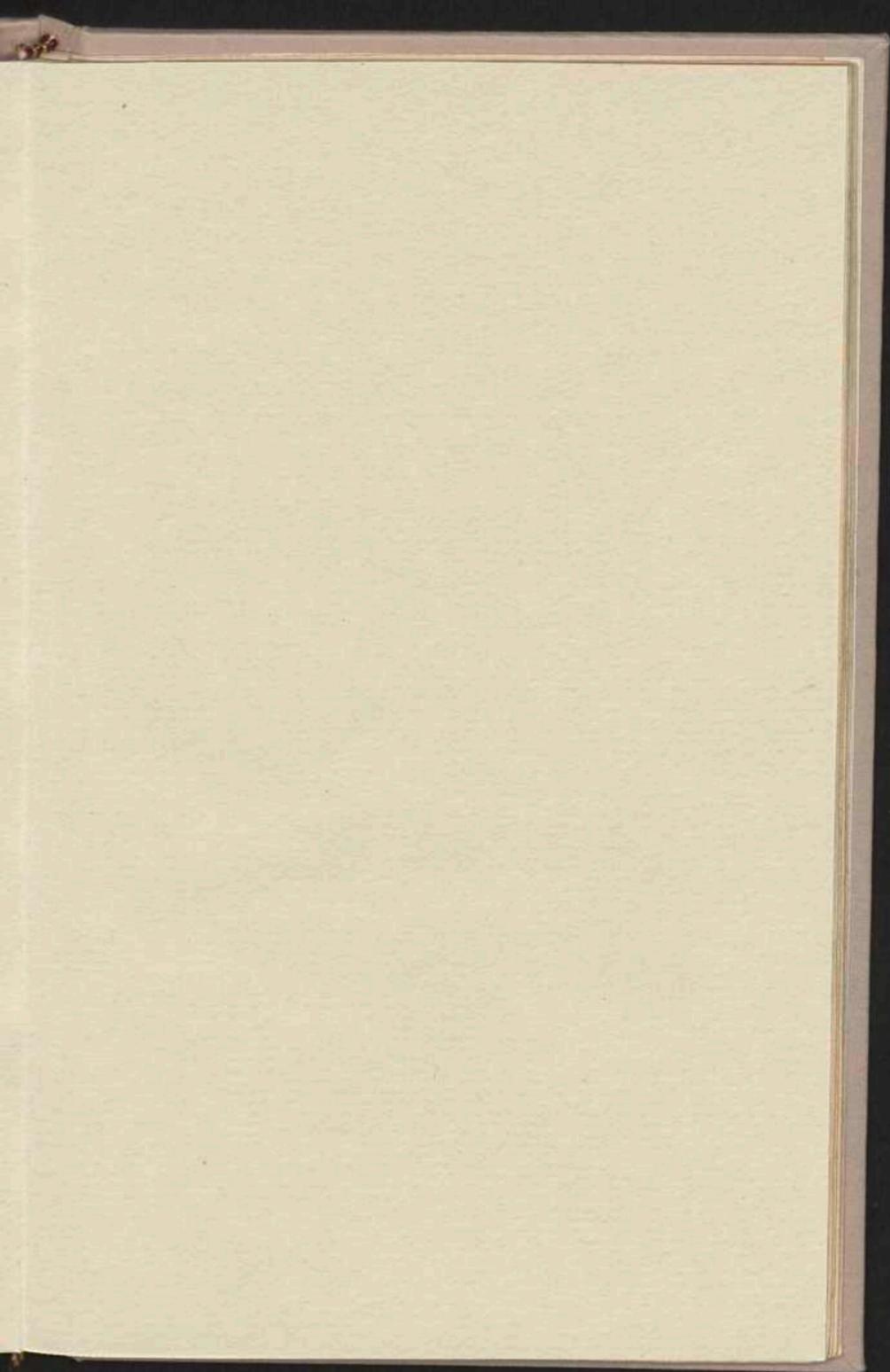


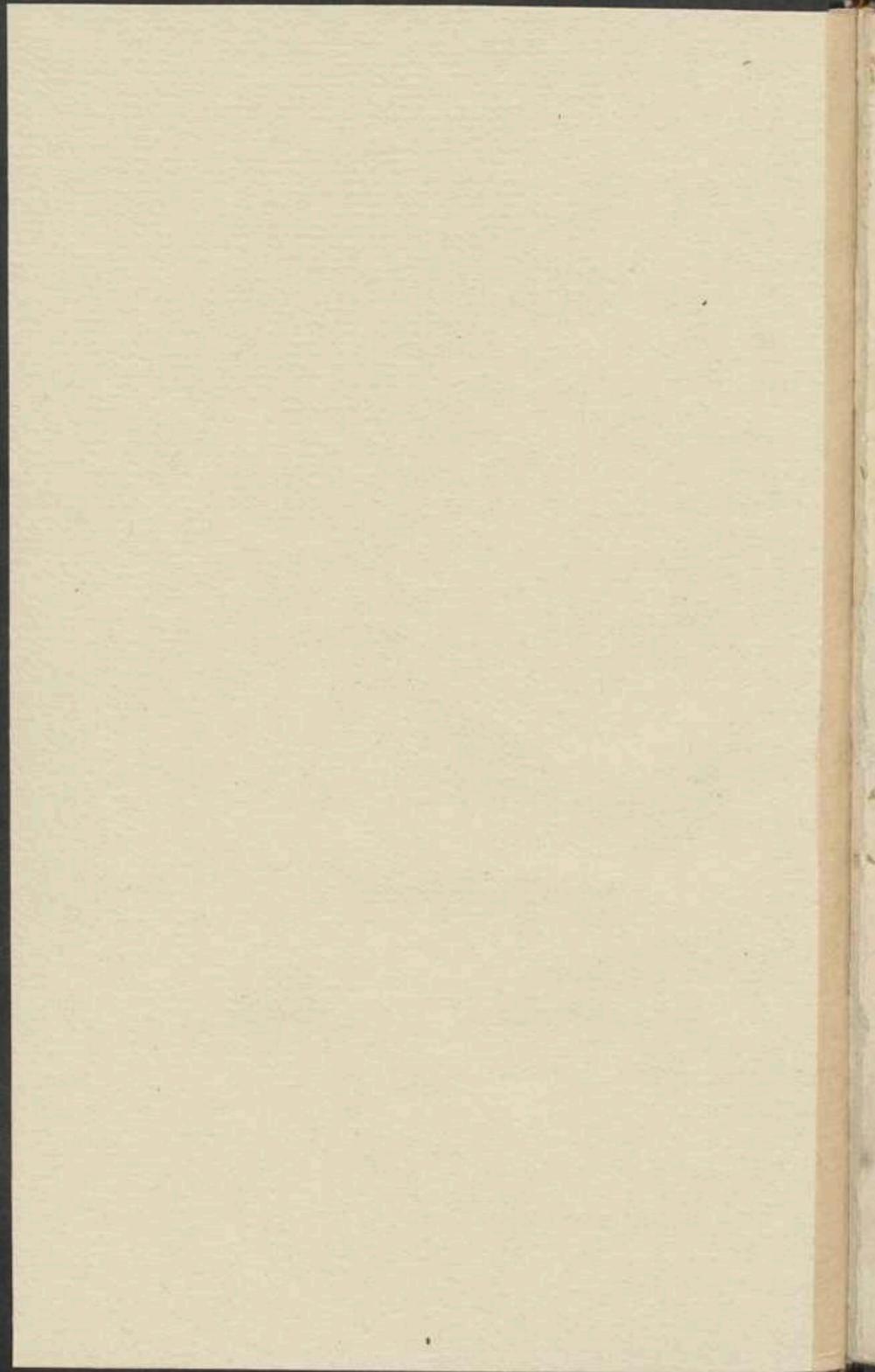
Restauriert im Gedenken an den
Kinder- und Jugendbuchsammler
Prof. Dr. Jürgen Seifert, Hannover.

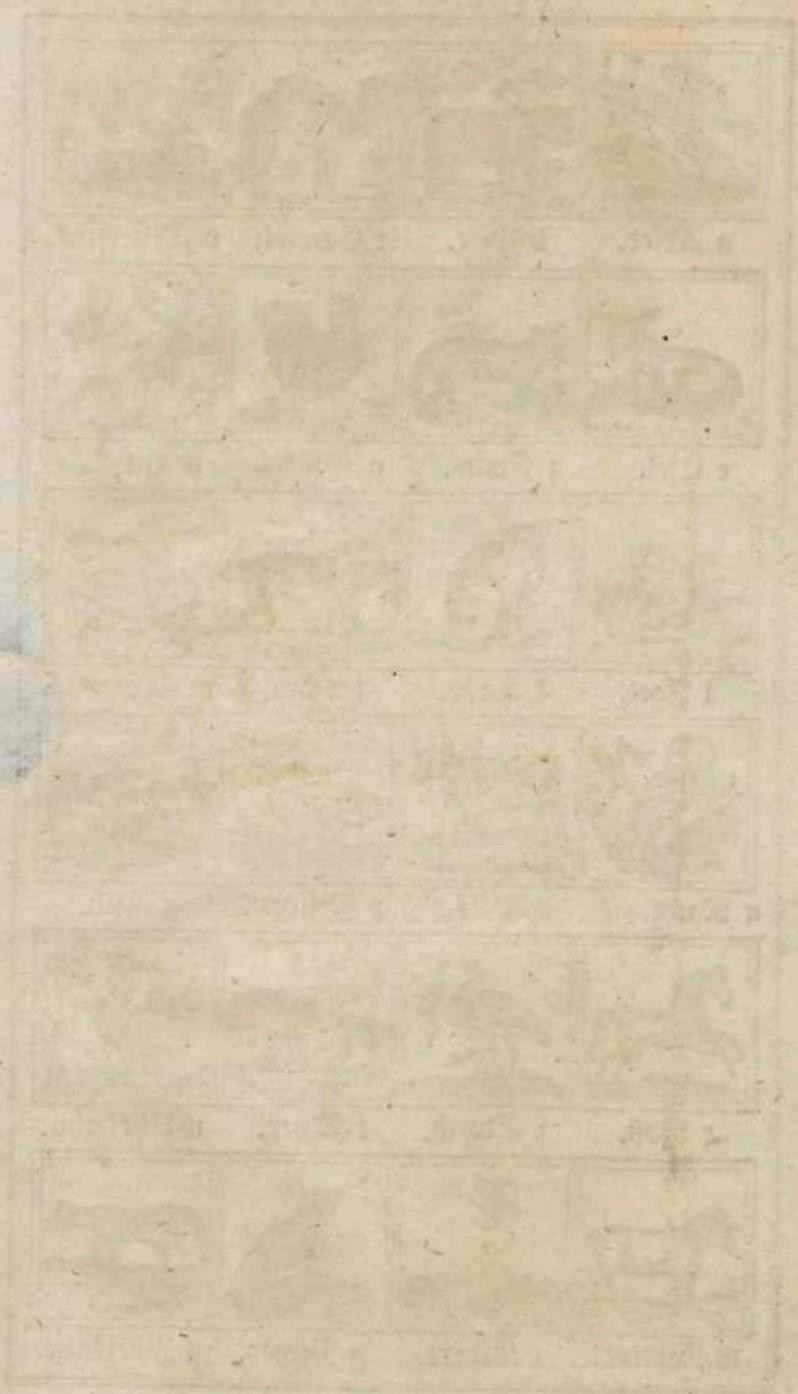
2008

S B B Freunde der Staatsbibliothek
P K zu Berlin e.V.









K. 2517 Stoft Br. 386 (L30x) 1820



a Adler.



b Bär.



c Cameel.



d Distelfink.



e Esel.



f Fuchs.



g Güchel.



h Hirsch.



i Igel.



k Katze.



l Löwe.



m Mornelle.



n Nachteule.



o Dchs.



p Pelican.



q Kuh.



r Roß.



s Storch.



t Tiger.



u Uhrhahn.



w Widder.



e Eidexe.



y Yelper.



z Zibetkatze.

10V
 1 Holzschnitt auf d. Erbkard
 2 Holzschn. # als From Hospiz, 4
 Holzschn. 4e in Text

Hoch=Deutsches
R e f o r m i r t e s
A B C=
und
N a m e n = B ü c h l e i n
für
K i n d e r
welche anfangen zu lernen.

Neue und verbesserte Ausgabe.

Philadelphia,
Mentz und Kovoudt,
(Nachfolger von Geo. W. Mentz und Sohn.)
Nro. 53, in der Nord=Drittenstraße.
1848.

A a b c d e f ff
g h i j k l ll m
n o p q r r s ff
S t u v w r y z.

z b a y c r d w e
v f u ff g t s h ff
i r k r l j a f u
p m o n B.

A B C D E F G H I ¹⁰ K
L M N O P Q R S T
U V W X Y Z.

Selbstlautende Buchstaben.

a e i o u y.

Mitlautende Buchstaben.

b c d f g h j k l m n p q r s t
v w x z.

Zusammengesetzte Buchstaben.

ch ck sch ff fi fl si ss st ß ð
e n m ä ö ü.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R
S T U V W X Y Z.

a b c d e f f f g h i j k l m n o p q r s s s
t u v w x y z.

6 a b c d e f f g h i j k l m n o p q r s s t
 u v w x y z k.

Sylben von zwey Buchstaben.

ab	eb	ib	ob	ub	ba	be	bi	bo	bu
ac	ec	ic	oc	uc	ca	ce	ci	co	cu
ad	ed	id	od	ud	da	de	di	do	du
af	ef	if	of	uf	fa	fe	fi	fo	fu
ag	eg	ig	og	ug	ga	ge	gi	go	gu
ah	eh	ih	oh	uh	ha	he	hi	ho	hu
ack	eck	ick	ock	uck	ja	je	ji	jo	ju
al	el	il	ol	ul	ka	ke	ki	ko	ku
am	em	im	om	um	la	le	li	lo	lu
an	en	in	on	un	ma	me	mi	mo	mu
ap	ep	ip	op	up	na	ne	ni	no	nu
ar	er	ir	or	ur	pa	pe	pi	po	pu
af	ef	if	of	uf	ra	re	ri	ro	ru
as	es	is	os	us	sa	se	si	so	su
at	et	it	ot	ut	ta	te	ti	to	tu
av	ev	iv	ov	uv	va	ve	vi	vo	vu
ay	ey	iy	oy	uy	wa	we	wi	wo	wu
az	ez	iz	oz	uz	ya	ye	yi	yo	yu

za ze zi zo zu

Anmerkung.

ce wird wie ze, und ei wie zi ausgesprochen; ti, vor einem darauffolgenden Vocal, lautet zi.

a b c d e f f f g h i j k l l m n o p q r s s s t 7
 u v w x y z h.

Sylben von drey Buchstaben.

bal	cir	gad	fuh	nob	fem	wol
ban	cor	gen	lab	nun	sur	wut
bat	dan	gog	las	nur	top	zar
bed	dar	ham	lud	pan	tuch	zig
bel	den	her	lus	par	ver	zog
biß	der	jam	mag	rar	von	zor
bit	din	jun	mal	reh	wan	zug
bul	dir	fam	man	roh	war	zum
buß	dor	fen	mat	rom	weg	zur
car	dum	fer	mer	fam	weh	kaß
cer	dun	fir	naß	fah	wen	raß

abt	ock	egt	uhn	ing	arz	oph	est
ebt	uck	igt	amt	ong	erz	uph	ist
ibt	aff	ogt	emt	ung	irz	aß	oft
obt	eff	ugt	imt	arb	orz	eß	uft
ubt	iff	ahr	omt	erb	urz	iß	apt
ach	off	ehr	umt	irb	apf	oß	ept
ech	uff	ihr	and	orb	epf	uß	ipt
ich	aft	ohr	end	urb	ipf	aßch	opt
och	est	uhr	ind	ard	opf	esch	upt
uch	ift	ahn	ond	erd	upf	isch	aß
ack	oft	ehn	und	ird	aph	osch	eh
eck	uft	ihn	ang	ord	eph	usch	iß
ick	agt	ohn	eng	urd	iph	ast	oh

8 a b c d e f f f g h i j k l l m n o p q r s s s t
 u v w x y z h.

Sylben von drey und vier Buchstaben.

bla	cho	cru	gna	pfa	stra	spu	qua
blu	chu	dre	gly	pfi	stre	scha	qui
bre	chri	dro	gno	pha	stro	schwa	tha
bru	chro	fla	kna	phi	stru	schwe	the
bra	cla	flu	kra	phe	stri	schw:	thu
cha	cle	fre	kne	pho	pha	sta	tho
chi	cli	gra	kno	phu	spa	ste	zwa
che	clo	gla	flu	pla	spe	flu	zwo

Sylben von doppelten und zusammengesetzten
 Selbstlauten.

aal	baal	saal	maas	haar	baar	paar	maal
eel	meel	meer	beer	heer	leer	see	feel
oos	loos	moos	roos	bool	loo	reo	woo
äf	fä	hä	käs	säh	bär	wär	räs
öf	fö	öl	bös	lös	gö	föl	zö
ür	für	ül	mül	fül	rü	brü	lü
rai	fai	mai	käi	läi	gäi	häu	fäu
fei	bei	dei	rei	lei	fei	hei	nei
bie	die	nie	sie	rie	hie	lie	wie
heu	eul	reu	seu	neu	deu	beu	teu
bau	fau	gau	hau	auch	auf	aus	haus

Anmerkung.

ie wird ausgesprochen wie ein langes i; ü ist ein Zwischenlaut zwischen u und i; ai, ay, eu, äi, äy, äu, klingen fast immer wie ei.

A B C D E F G H I K L M N O P Q 9
 R S T U V W X Y Z.

Sylben und Wörter von drey und vier Buch-
 staben.

Aff	Bald	Dort	Fest	Hall	Ist
Als	Gad	Dorf	Für	Heu	Jud
Arg	Chor	Eis	Fels	Hof	Kan
Abt	Cap	Erb	Fach	Hoch	Kamm
Art	Chus	Ein	Gut	Hals	Kinn
Alt	Das	Erd	Gott	Haus	Kunst
Aug	Daß	End	Geb	Herz	Kaß
Arm	Dem	Eins	Gib	Halb	Last
Bad	Dann	Euch	Gab	Huld	Laß
Ball	Damm	Faß	Gall	Sch	Leim
Bau	Dieb	Fall	Gans	Ihr	Laub
Bey	Dein	Fell	Garn	Irr	Leib

Lob	Narr	Paß	Seel	Uns	Will
Loch	Raß	Pech	Seh	Und	Wohl
Los	Dhn.	Puls	Sey	Unz	Wust
Lau	Drt	Rach	Soll	Wom	Zag
Lust	Del	Ruf	Süd	Bor	Zahl
Lust	Dhr	Ruh	Sold	Wag	Zapf
Mir	Dft	Riß	Stub	Wahr	Zech
Mit	Dchs	Rohr	Tag	Wann	Zinn
Most	Dbst	Rost	Tar	Was	Ziel
Nach	Paar	Roll	Tod	Wir	Zoll
Neu	Pfau	Sag	Toll	Wiß	Zum
Nab	Pack	Sie	Tuch	Woll	Zur
Nam	Pap	Sich	Tusch	Wall	Zeit

A B C D E F G H I K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z.

Systemen und Wörtern von vier und fünf Buch-
staben.

Acht	Blau	Erndt	Gnad	Toch
Angst	Blum	Fahl	Gang	Taub
Arzt	Meer	Fahn	Hanf	Tauf
Brill	Blut	Farb	Hart	Thau
Bahn	Bohn	Frau	Haar	Teich
Bank	Brand	Salz	Herr	Thier
Fisch	Quast	Sand	Hirt	Kalk
Balk	Brod	Samt	Hemd	Kaum
Baum	Brust	Senf	Hund	Kern
Band	Christ	That	Jahr	Kind
Kalb	Ding	Fünf	Jagd	Krumm
Berg	Ernst	Glaub	Zeit	Klein

Kopf	Magd	Narr	Pfuhl	Rath
Knab	Maul	Nacht	Pfort	Ruhm
Krug	Markt	Nas	Bers	Rund
Kuß	Tief	Neid	Waag	Sach
Lauf	Topf	Nein	Zaum	Sing
Lahm	Trog	Nord	Zins	Spur
Lang	Trepp	Ruß	Dual	Speer
Lamm	Thurm	Palm	Quell	Stub
Laus	Milch	Psalm	Queer	Stab
Lehr	Milz	Pferd	Rahm	Zorn
Licht	Molch	Pfann	Rand	Zucht
Mann	Muth	Pfund	Rang	Zung
Mund	Molk	Preis	Raub	Zoll

a b c d e f f g h i j k l l m n o p q r s s t
 u v w x y z s.

Sylben und Wörter von fünf und sechs Buch-
 staben.

Blank	Hirsch	Tracht	Schwur
Brachs	Kirsch	Trank	Solchs
Bringt	Knecht	Trinkst	Schmitts
Brunn	Kranz	Welsch	Mensch
Christ	Liebst	Wunsch	Nichts
Flachs	Markt	Schild	Pracht
Flucht	Manchs	Schmack	Pflock
Frosch	Spruch	Schmuck	Pflicht
Fracht	Spahn	Schnell	Schallst
Bringst	Springt	Schrift	Schafts
Herbst	Stark	Schutz	Schlack
Strickst	Stumpf	Wacht	Schluckst

Kreuz	Klett	Schluß	Strang
Dienst	Kutsch	Schmalz	Strom
Deutsch	Leist	Schimpf	Strauß
Einst	Links	Schnur	Tritts
Faust	Rechts	Schulz	Tropf
Freund	Pfahl	Schwank	Trumm
Frucht	Pfropf	Schwarm	Trupp
Grauß	Rausch	Schmauß	Vieh
Grimm	Rhein	Schott	Wolls
Görzs	Scherz	Schweiß	Yorks
Jüngst	Schlecht	Schwell	Zankst
Tagst	Schlingst	Schwingst	Zwirns
Joch	Schminkt	Sinkts	Zwölf

A B C D E F G H I K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z.

Wörter die eine fast gleichlautende Aussprache haben.

Arm	Koch	Dach	Lahm	Bast
Darm	Foch	Lach	Kram	Fast
Harm	Doch	Flach	Nam	Last
Warm	Loch	Bach	Zahm	Mast
Born	Band	Chor	Eil	Bley
Dorn	Hand	Flor	Veil	Drey
Korn	Land	Mohr	Seil	Frey
Zorn	Sand	Gohe	Neil	May
Blut	Ball	Faul	Bund	Greif
Gut	Fall	Gaul	Grund	Pfeif
Hut	Gall	Maul	Fund	Reif
Muth	Hall	Paul	Hund	Seif
Glut	Schall	Saul	Mund	Steif

Nehe	Kloß	Eis	Bug	Dst
Bär	Troß	Fleiß	Flug	Most
Wär	Poß	Greiß	Krug	Kost
Zähr	Moß	Preiß	Pflug	Frost
Baar	Fluth	Bahn	Sohn	Maal
Haar	Wuth	Fahn	Lohn	Saal
Schaar	Ruth	Hahn	Bohn	Duaal
Staar	Thut	Zahn	Thron	Stahl
Bau	Wind	Fuß	Wiß	Halm
Blau	Kind	Gruß	Riß	Pfalm
Klau	Rind	Muß	Bliß	Salm
Frau	Sünd	Ruß	Ziß	Dualm

a b c d e f f g h i j k l l m n o p q r s s t
 u v w y z z h.

Bank	Beer	Block	Daum	Haft
Dank	Meer	Stock	Saum	Saft
Krank	Heer	Rock	Baum	Kraft
Frank	Leer	Pflock	Schaum	Schaft
Hart	Buch	Zoll	Zaum	Malz
Kart	Fluch	Woll	Feig	Pfalz
Quart	Tuch	Knoll	Zweig	Salz
Zart	Spruch	Koll	Steig	Walz
Bleib	Putz	Dieb	Teig	Alt
Leib	Schutz	Hieb	Ort	Wald
Reib	Rutz	Lieb	Hort	Falt
Weib	Trutz	Sieb	Wort	Kalt
Treib	Schmutz	Schrieb	Pfort	Schallt

Fracht	Kopf	Sang	Stamm	Druck
Nacht	Kropf	Bang	Schwamm	Schluck
Nacht	Schopf	Fang	Lamm	Schmuck
Pracht	Topf	Klang	Kamm	Zuck
Wacht	Taub	Lang	Fisch	Burst
Kracht	Laub	Hang	Fisch	Durst
Lacht	Haub	Stang	Wisch	Wurst
Hauf	Staub	Leim	Frisch	Murrst
Kauf	Balk	Reim	Braut	Bauch
Sauf	Falk	Seim	Haut	Hauch
Lauf	Kalk	Schleim	Kraut	Lauch
Knopf	Schalk	Heim	Laut	Schlauch
Zopf	Talk	Reim	Schaut	Strauch

Die Haupt=Sum=ma al=ler Leh=re.

Pre=di=ger Sa=lo=mo=niß, Cap. 12, Vers 13. 14.

Zaf=set uns die Haupt=Sum=ma al=ler Leh=re hö=ren:
Fürch=te Gott, und hal=te sei=ne Ge=bo=te; denn
das ge=hö=ret al=len Men=schen zu. Denn Gott wird
al=le Wer=ke vor Ge=richt brin=gen, das ver=bor=gen
ist, es sey gut o=der bö=se.

Das heil=ige Un=ser Va=ter.

Un=ser Va=ter! der du bist im Him=mel, Ge=hei=
li=get wer=de dein Na=me. Zu=kom=me dein
Reich. Dein Wil=le ge=sche=he auf Er=den, wie im
Him=mel. Un=ser täg=lich Brod gib uns heu=te.
Und ver=gib uns un=se=re Schuld, als auch wir ver=
ge=ben un=sern Schul=di=gern. Und füh=re uns nicht
in Ver=su=chung: son=dern er=lö=se uns von dem
Bö=sen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft,
und die Herr=lich=keit, in E=wig=keit, A=men.

Der Glau=be.

Ich glau=be an Gott den Va=ter, All=mäch=tigen
Schöpfer Him=mels und der Er=den.

Und an Je=su=um Chri=stum sei=nen ein=ge=bor=nen
Sohn, un=sern Herrn.

Der em=pfan=gen ist vom Hei=li=gen Geist, ge=bo=
ren aus Ma=ri=a der Jung=frau=en.

Ge=lit=ten un=ter Pon=ti=o Pi=la=to, ge=kreu=zi=get,
ge=stor=ben, und be=gra=ben.

Nie=der=ge=fah=ren zu der Höl=le, am drit=ten
Ta=ge auf=er=stan=den von den Tod=ten.

Auf=ge=fah=ren gen Him=mel, si=het zu der rech=ten
Hand Got=tes des All=mäch=ti=gen Va=ters.

Von dan-nen er kom-men wird, zu rich-ten die
Le-ben-di-gen und die Tod-ten.

Ich glau-be an den Hei-li-gen Geist.

Ei-ne hei-li-ge all-ge-mei-ne Christ-li-che Kir-che.

Die Ge-mein-schaft der Hei-li-gen.

Ber-ge-bung der Sün-den.

Auf-er-ste-hung des Flei-sches.

Und ein e-wi-ges Le-ben.

Die heiligen zehn Gebote.

I. Ich bin der HERR, dein Gott, der Ich dich
aus E-gyp-ten-land, aus dem Dienst-hau-se
ge-füh-ret ha-be: Du sollst kei-ne an-de-re Göt-ter
für mir ha-ben.

II. Du sollst dir kein Bild-niß noch ir-gend
ein Gleich-niß ma-chen, we-der deß, das o-ben
im Him-mel, noch deß, das un-ten auf Er-den, o-der
deß, das im Was-ser un-ter der Er-de ist. Du sollst
sie nicht an-be-ten, noch ih-nen die-nen. Denn Ich
der HERR, dein Gott, bin ein star-ker ei-fri-ger
Gott, der die Mis-se-that der Vä-ter heim-su-het
an den Kin-dern, bis ins drit-te und vier-te Glied
de-ren, die mich has-sen, und thu-e Barm-her-zig-keit
an vie-len Tau-sen-den, die mich lie-ben und mei-ne
Ge-bo-te hal-ten.

III. Du sollst den Na-men des HErrn dei-nes
Gott-es nicht miß-brau-chen: Denn der HErr wird
den nicht un-ge-straft las-sen, der sei-nen Na-men
miß-braucht.

IV. Ge-den-ke des Sab-bath-Ta-ges, daß du ihn
hei-li-gest. Sechs Ta-ge sollst du ar-bei-ten, und
al-le dei-ne Wer-ke thun, a-ber am sie-ben-ten Ta-ge

ist der Sabbath des HErrn deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist: Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage: Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

VI. Du sollst nicht tödten.

VII. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

IX. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Von der Furcht Gottes, wodurch man wahre Weisheit erlanget.

Aus Salomon und Esrach.

Die Furcht des HErrn ist Ehre, Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

Gott lie-ben, das ist die al-ler-schön-ste Weiß-heit. Und wer sie er-sie-het, der lie-bet sie; denn er sie-het, wel-che grof-se Wun-der sie thut.

Die Furcht des HErrn ist der Weiß-heit An-fang, und ist im Her-zens-grund al-lein bey den Auß-er-wähl-ten, und man fin-det sie al-lein bey den Ge-rech-ten und Glau-bi-gen.

Die Furcht des HErrn ist der rech-te Got-tes-dienst; der be-hü-tet und ma-chet das Herz fromm, und gibt Freu-de und Won-ne.

Wer den HErrn fürch-tet, dem wirds wohl ge-hen; und wenn er Tro-stes be-darf, wird er ge-seg-net seyn.

Gott fürch-ten, ist die Weiß-heit, die reich ma-chet, und brin-get al-les Gu-te mit sich.

Sie er-fül-let das gan-ze Hauß mit ih-ren Ga-ben, und al-le Ge-mäch-er mit ih-rem Schatz.

Die Furcht des HErrn ist ei-ne Kro-ne der Weiß-heit, und gibt rei-chen Frie-den und Heil.

Die-se Weiß-heit ma-chet recht flu-ge Leu-te; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie auß mit Eh-ren.

Den HErrn fürch-ten, ist die Wur-zel der Weiß-heit; und ih-re Zwei-ge grü-nen e-wig-lich.

Die Furcht des HErrn weh-ret der Sün-de; denn wer oh-ne Furcht fäh-ret, der ge-fäl-let Gott nicht; und sei-ne Frech-heit wird ihn stár-zen.

A-ber ein De-mü-thi-ger er-har-ret der Zeit, die ihn trös-ten wird. Denn wie-wohl sei-ne Sa-che ei-ne Zeit-lang un-ter-drü-cket wird, so wer-den doch die From-men sei-ne Weiß-heit rüh-men.

Dem Gott-lo-sen ist GDt-tes Wort ein Gräu-el;

denn es ist ein Schatz der Weis=heit der ihm verbor=gen ist.

Mein Sohn, willst du wei=se wer=den, so ler=ne die Ge=bo=te, so wird dir G=Ott die Weis=heit ge=ben: Denn die Furcht des H=Er=nn ist rech=te Weis=heit und Zucht, und der Glau=be und die Ge=duld ge=fal=len G=Ott wohl.

Sie=he zu, daß dei=ne Got=tes=furcht nicht Heu=che=ley sey, und die=ne ihm nicht mit fal=schem Her=zen.

Su=che nicht Ruhm bey den Leu=ten durch Heu=che=ley: Und sie=he zu, was du re=dest, glau=best o=der vor hast. Und wirf dich nicht selbst auf, daß du nicht fal=lest, und zu Schan=den wer=dest; und der H=Er=rr dei=ne Lü=cke of=fen=ba=re, und stür=ze dich öf=fent=lich vor den Leu=ten.

Dar=um, daß du nicht in rech=ter Furcht Gott ge=die=net hast, und dein Herz falsch ge=we=sen ist.

Mein Kind, willst du G=Ott=tes Die=ner seyn, so schi=cke dich zur An=fech=tung.

Hal=te fest, und lei=de dich und wan=ke nicht, wenn man dich da=von lo=cket.

Hal=te dich an G=Ott, und wei=che nicht, auf daß du im=mer stár=ker wer=dest.

Al=les was dir wi=der=fáh=ret, das leide, und sey ge=dul=dig in al=ler=ley Trüb=sal: Denn gleich=wie das Gold durchs Feu=er, al=so wer=den die, so G=Ott ge=fal=len, durchs Feu=er der Trüb=sal be=wáh=ret.

Mein Kind, ge=hor=che der Zucht dei=nes Ba=ters, und ver=laß nicht das Ge=bot dei=ner Mut=ter; denn sol=ches ist ein schö=ner Schmuck dei=nem Haup=te, und ei=ne Ket=te an dei=nem Hal=se.

Mein Kind, wenn dich die bö=sen Bu=ben lo=cken, so fol=ge nicht. Mein Kind, wan=de=le den Weg nicht mit ih=nen; weh=re dei=nem Fuß vor ih=rem Pfad: denn ihre Fü=ße lau=fen zum Bö=sen.

Mein Kind, ver=wirf die Zucht des HErrn nicht, und sey nicht un=ge=dul=dig ü=ber sei=ne Stra=fe. Wer sich ger=ne läs=set stra=fen, der wird klug wer=den; wer a=ber un=ge=straft seyn will, der blei=bet ein Narr.

Wer fromm ist, der be=kom=met Trost vom HErrn, a=ber ein Ruch=lo=ser ver=dam=met sich selbst. Ein gott=lo=ses We=sen för=dert den Men=schen nicht, a=ber die Wur=zel der Ge=rech=ten wird blei=ben.

Zur fernern Uebung im Lesen hat man die Sylben beysam=men gelassen.

Fünf und zwanzig Biblische Sprüche, nach dem
A B C.

Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. 2 Tim. 3, v. 12.

Alles was ihr wollet, daß euch die Leute thun sol=len, das thut ihr ihnen. Matth. 7, v. 12.

Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen. Ps. 37, v. 5.

Bleibe fromm, und halte dich recht: Denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Ps. 37, v. 37.

Christus ist das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Joh. 1, v. 9.

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen, und im

Herzen: Und hüte dich, daß Du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, v. 6.

Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht wie sauer du deiner Mutter worden bist; und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben. Sirach 7, v. 29. 30.

Fasse die Zucht, laß nicht davon, bewahre sie; denn sie ist dein Leben. Spr. 4, v. 13.

Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Eph. 1, v. 4.

Höre gern Gottes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit. Sir. 6, v. 35.

Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre. 1 Cor. 10, v. 31.

Kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. Zach. 1, v. 3.

Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Marc. 10, v. 14.

Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. 1 Joh. 3, v. 18.

Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist. 1 Cor. 12, v. 3.

O! daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein festes Siegel auf mein Maul drücken: daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. Sir. 22, v. 33.

Prüfet Alles, aber das Gute behaltet; und meidet allen bösen Schein. 1 Thess. 5, v. 21. 22.

Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loche süß und bitter? Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Del, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salziges und süßes Wasser geben. Jac. 3, v. 11.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. Ps. 50, v. 15.

Selig sind die das Wort Gottes hören und bewahren. Luc. 11, v. 28.

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Matth. 6, v. 33.

Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 124, v. 8.

Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden. Sir. 8, v. 7.

Was du thust, bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. Sir. 7, v. 40.

Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Ps. 119, v. 33.

Einige nützliche und nöthige Lehren, aus dem Evangelisten Matthäo.

Das 5. Capitel.

Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf und lehrte sie, und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.

4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr.

11. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen, und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

13. Ihr seyd das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn.

15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzet es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind.

16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch: Wahrlich, bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe.

19. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich: wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich.

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Nacha, der ist des Rath's schuldig. Wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe,

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

25. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht demaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

26. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

29. Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

30. Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe

scheidet, (es sey denn um Ehebruch) der macht daß sie die Ehe bricht, und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl.

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt.

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure Rede aber sey ja, ja, nein, nein; was drüber ist, daß ist vom Uebel.

38. Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

39. Ich aber sage euch: daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel, sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

41. Und so dich Jemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Söllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich

thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Hölner auch also?

48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

Habet acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen, und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut.

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden: Denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen: Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

9. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt.

10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

11. Unser täglich Brod gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht.

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfach ist, so wird dein ganzer Leib lichte seyn.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn?

24. Niemand kann zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet. Auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie erndten nicht; sie sammeln nicht in die Scheuren, und

euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, daß doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solltet er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen!

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden, denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Das 7. Capitel.

Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden: und mit welcherley Maas ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirfst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe! ein Balken ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler! ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge, darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen.

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

8. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, k'nnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die Ihn bitten.

12. Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

13. Gehet ein durch die enge Pforte: Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln.

14. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

15. Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

19. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle die zu mir sagen: HERR, HERR, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan?

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

24. Darum wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall.

28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seiner Lehre.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Erklärung einiger Zeichen, die im Druck und in Schriften vorkommen.

(,) Comma; wo ein solches Zeichen steht, macht man eine Pause von einer Sylbe, so wird der Sinn verständlicher.

(;) Strichpunkt; bey diesem Zeichen macht man eine Pause von zwey Sylben; doch ist der Sinn noch nicht vollkommen.

(:) Doppelpunkt; dieses Zeichen wird häufig bey Anführungen aus andern Werken gebraucht, und bedeutet durchgängig, daß noch etwas folgt, um den Sinn vollkommen zu machen; es folgt ihm eine Pause von vier Sylben.

(.) Punkt; dieses bedeutet, daß der Sinn nun vollendet ist; man macht dabey eine Pause von sechs Sylben.

(?) Fragezeichen; dieses zeigt an, daß das Vorhergehende eine Frage ist; dabey macht man eine Pause wie beym Punkt.

(!) Ausrufungszeichen; dieses drückt Verwunderung und Schrecken aus, als: Hört! O Gott!

(=) Abtheilungszeichen; bedeutet daß die zwey Sylben oder Wörter zusammen gehören.



Das Mädchen mit dem Milcheimer.

Es gibt Menschen die immer nur darüber nachdenken, wie glücklich sie in Zukunft seyn wollen, dabey aber ihre nothwendigen Geschäfte vergessen. Diese werden nur durch Schaden flug.

Ein Landmädchen trug einen Eimer voll Milch auf ihrem Kopf, und gieng damit in die Stadt, um sie da zu verkaufen. Unterwegs machte sie folgende Berechnungen: Wenn ich, dachte sie, für das Geld, welches ich aus der Milch löse, meine Eyer daheim bis auf drey hundert vermehren kann, und nach Abzug derer, die nichts taugen, noch zwey hundert und fünfzig junge Hühner kann ausbrüten lassen, so verkaufe ich diese vor den nächstkommenden Weihnachtsteyer Tagen, wenn sie auf dem Markt einen guten Preis bringen. Dies bringt mir so viel Geld ein, zu einem neuen Kleid auf den nächsten May. Grün! dachte dieses Mädchen weiter, grün steht mir am besten, und grün muß es auch seyn. In diesem neuen Kleid gehe ich dann zum Tanz, wo ein jeder sich um mich bewerben wird; aber ich werde sie alle mit Verachtung von mir weisen. Erfüllt mit diesem stolzen Gedanken, machte sie eine Bewegung mit dem Kopfe, gerade so, wie sie dachte eine zu machen beyhm Tanz; und plumps! da lag der Milcheimer auf dem Boden, und—die Milch, die Eyer, die Hühner, das grüne Kleid, ihre ganze eingebildete Herrlichkeit war dahin.



Der parthenische Richter.

Ein Bauer kam zu einem Advokaten, der sein Nachbar war, und sagte, er hätte ihm einen wichtigen Umstand mitzutheilen, der sich soeben zugetragen habe. Was ist es denn, sagte der Advokat, laßt michs hören! Ach, fuhr der Bauer fort, einer von meinen Ochsen hat einen von deinen Ochsen so durchbohrt, daß er davon krepirte, und nun wäre ich froh von dir zu wissen, welchen Ersatz ich dir schuldig bin? Du bist wirklich ein ehrlicher Kamerad, sagte der Advokat; und du wirst es nicht unbillig finden, wenn ich dafür einen von deinen Ochsen als Entschädigung verlange. Das kannst du allerdings mit Recht fordern, sagte der Bauer; allein ich habe die Sache nicht recht erzählt; ich bin ganz irre; es verhält sich ganz anders. Einer von deinen Ochsen hat einen von den meinen durchbohrt, daß er todt auf dem Plage blieb; was ist nun da zu thun? Ha! sagte der Advokat, das ist ganz was anders! Diese Sache muß ich zuvor untersuchen; und wenn, wenn—Ja wenn! sagte der Bauer; der Streit wäre also gleich entschieden gewesen ohne ein Wenn, wenn du Andern würdest eben so gern Gerechtigkeit widerfahren lassen, als du solche von ihnen forderst.



Der Bär und die zwey Freunde.

Zwey Freunde machten eine große Reise mit einander, und versprachen einander beyzustehen, wenn ihnen unterwegs ein Unglück zustossen sollte. Sie kamen an einen sehr großen Wald, durch welchen es gefährlich zu reisen war. Sie waren noch nicht weit gegangen, als sie einen grimmigen Bären auf sich zukommen sahen. Entfliehen war unmöglich, aber der eine kletterte sehr geschwind auf einen nahen Baum, der andere legte sich ganz flach auf die Erde, hielt den Athem an sich, und stellte sich todt, indem er sich erinnerte gehört zu haben, daß Bären todte Körper nicht antasteten. Der Bär kam auch nahe herbey, und roch lange an ihm herum, lief endlich aber wieder in den Wald hinein. Als er fort war, rief der erschrockene Held auf dem Baume dem andern zu: Höre, Freund, was hat denn der Bär dir ins Ohr geflüstert? Ich habe es wohl gesehen, daß er dir heimlich etwas gesagt hat. Ey, sagte der Andere, der Bär gab mir den guten Rath, mich nie mit einem solchen Schelmen einzulassen, der in der Gefahr seinen Freund im Stich läßt.



Der Apfeldieb.

Ein alter Mann traf einen sehr bösen Knaben auf einem seiner Apfelbäume an, welcher Äpfel stahl. Er befahl ihm, sogleich herunter zu kommen; aber der junge, streche Dieb erwiederte: daß werde ich wohl bleiben lassen. Du willst nicht? rief der alte Mann ihm zu; wart, ich will dich schon herunter bringen. Er riß sogleich einige Grassbüsche ab, und warf damit nach ihm. Der böshafte Junge lachte nur darüber, daß der alte Mann ihn mit Gras von dem Baume jagen wollte. Schon gut, sagte der alte Mann; wenn weder Worte noch Gras dich bewegen können, dann muß ich probiren, was Steine vermögen; und sogleich warf der alte Mann tüchtig mit Steinen nach ihm, worauf der junge Dieb geschwind herunter kam, und den alten Mann herzlich um Verzeihung bat.

L e h r e.

Wenn sich der böse Mensch nicht durch Worte und sanfte Mittel will warnen und bessern lassen, dann muß man strengere und wirksamere anwenden.

34 Erklärung einiger abgekürzten Wörter.

An. für Anno, im Jahr; A. für Antwort; B. für Buch; Cap. oder c. für Capitel; D. oder Dr. für Doctor; d. i. für das ist; E. l. für Eure Lieben; Ev. für Evangelium; Fr. für Frag oder Freund; H. für Heilig; Hr. für Herr; I. C. für Jesus Christus; l. lb. Libra, für Pfund; (L. S.) Loco Sigilli, Siegel; M. oder m. für Minute; Mr. für Meister; N. B. für Nota Bene, und bedeutet merck's wohl; re. heist et cetera, und steht für und so weiter; Se. für Seine; Sr. für Seiner; seq. für sequens, und bedeutet der folgende; u. oder u. für und; u. d. g. für und dergleichen; u. s. f. für und so fort; u. s. w. für und so weiter; V. oder v. für Vers, auch von.

Das Ein mal Eins.

1 mal	1	ist	1	5 mal	5	ist	25
2 mal	2	ist	4	5 mal	6	ist	30
2 mal	3	ist	6	5 mal	7	ist	35
2 mal	4	ist	8	5 mal	8	ist	40
2 mal	5	ist	10	5 mal	9	ist	45
2 mal	6	ist	12	5 mal	10	ist	50
2 mal	7	ist	14				
2 mal	8	ist	16	6 mal	6	ist	36
2 mal	9	ist	18	6 mal	7	ist	42
2 mal	10	ist	20	6 mal	8	ist	48
				6 mal	9	ist	54
3 mal	3	ist	9	6 mal	10	ist	60
3 mal	4	ist	12				
3 mal	5	ist	15	7 mal	7	ist	49
3 mal	6	ist	18	7 mal	8	ist	56
3 mal	7	ist	21	7 mal	9	ist	63
3 mal	8	ist	24	7 mal	10	ist	70
3 mal	9	ist	27				
3 mal	10	ist	30	8 mal	8	ist	64
				8 mal	9	ist	72
4 mal	4	ist	16	8 mal	10	ist	80
4 mal	5	ist	20				
4 mal	6	ist	24	9 mal	9	ist	81
4 mal	7	ist	28	9 mal	10	ist	90
4 mal	8	ist	32				
4 mal	9	ist	36	10 mal	10	ist	100
4 mal	10	ist	40	10 mal	100	ist	1000

A B C D E F G H I J K L
 M N O P Q R S T U
 V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o
 p q r s t u v w x y z.

Die bey den Deutschen, Englischen und andern Nationen gebräuchlichen Zeichen der Zahlen.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23,
 24, 25, u. s. f. 30, 40, 50, 60, 70, 80,
 90, 100, 101, 102, 103, 104, u. s. f. 200,
 300, 400, 500, u. s. f. 1000, 1001, 1002,
 1003, 1004, 1005, 1010. u. s. f.

I ist 1; V ist 5; X ist 10; L ist 50; C ist 100; D oder CD 500; M oder CM 1000; Wenn aber ein I vor dem V oder X stehet, so bedeutet es eins weniger; wenns aber nach stehet, eins mehr; so ist IV 4, IX 9, und XIX 19; aber VI 6, XI 11, und XII 12. Wenn das X vor dem L oder C stehet, so bedeutet es zehn weniger; also ist XL 40, XLIX 49, XC 90, und MDCCCXXXII 1832.

FRONTIER

W. W. W.

BR



B XXIV 721 R

A B C D E F G

H I K L M N

O P Q R S T

U V W X Y Z

a b c d e f ff g h i

j k l m n o p

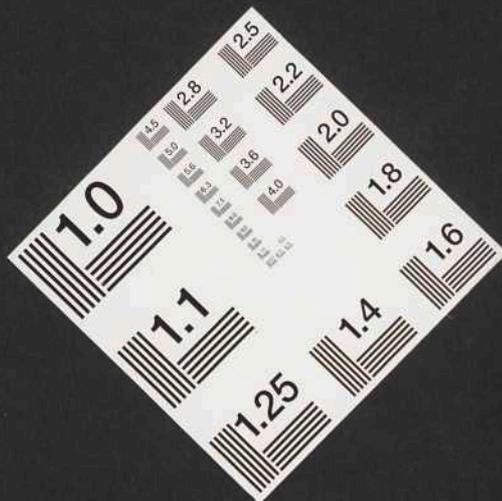
q r s ff s t u v

w x y z h a o u

Hoch-Deutsches
Reformirtes

xrite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz